

# Mädchenskelett unter Abteikirche gefunden

Ausgrabungen in der Tholeyer Benediktinerabteikirche fördern weitere Knochenzutage

Nach den zehn Skeletten von Erwachsenen sind nun die Knochen eines vier- bis fünfjährigen Mädchens unter dem Fußboden der Tholeyer Abteikirche gefunden worden. Die Ausgrabungen wurden nun beendet.

Von SZ-Redakteur  
Rainer Ulm

Tholey. Nun haben die Mitarbeiter des Landesdenkmalamtes noch das Skelett eines Kindes dicht unter dem Fußboden der Tholeyer Abteikirche gefunden. Erst vor Wochen waren die Knochen von zehn Bestatteten entdeckt worden, von denen einer erst etwa 18 Jahre alt gewesen sein muss, als er starb (wir berichteten). Um das genaue Alter des Toten festzustellen, ist dem Skelett jetzt ein Zahn entnommen worden, der derzeit anthropologisch untersucht wird, wie der Thalexweiler Historiker Johannes Nau-

mann mitteilt. Wer der junge Mann, der um 1500 gelebt hat, gewesen sein könnte, soll im Archiv der Benediktinerabtei herausgefunden werden.

Bei dem jüngst entdeckten Kind handelt es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um ein etwa vier bis fünf Jahre altes Mädchen, schätzt Naumann. Dass es sich hier um ein Mädchen handelt, das in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts beigesetzt worden ist, darauf deuteten eine mit Glasperlen und Korallen besetzte Totenkrone und ein silber- und golddurchwebtes Leichentuch hin. Naumann: „Offenbar stammt das Kind aus einer herausragenden Familie seiner Zeit.“ Und der Historiker nennt sogar Namen. Möglicherweise handelt es sich um die Nichte eines Priors der Abtei, der von der St. Wendeler Adels- und Kaufmannsfamilie d' Hame gestellt wurde. Oder es ist die Tochter des Tholeyer Amtmanns Nicolas de Chavallier, der damals hier Richter und Vorsteher war. Diese Rückschlüsse lassen sich aus den Akten des Archivs der Benediktinerabtei ziehen, die aus Anlass der aktuellen Funde noch einmal durchgesehen worden seien, so Naumann.

Bestätigt habe sich inzwischen, dass der Terrazzo-Boden, auf dem die Toten zwischen 1300 und 1780 beerdigt wurden, und die frei gelegten Mauern aus einem Badehaus aus der Römerzeit, also aus dem



Mitarbeiter des Landesdenkmalamtes gruben unterm Zelt in der Abteikirche. Fotos: SZ/Niko Leiß

zweiten oder dritten Jahrhundert nach Christus, stammen. Da der römische Estrich nach wie vor in einem sehr guten Zustand ist, stehe auch fest, „dass das Gebäude niemals eine Ruine war“, so Naumann, sondern quasi ununterbrochen genutzt wurde – als Badeanstalt, später umfunktioniert als Kirche. Dabei könnten die Wannen für den früher üblichen Erwachsenen-Taufritus verwendet worden sein. Zudem seien Steinreste aus dem Rippengewölbe aus dem siebten bis 13. Jahrhundert

gefunden worden, die aus der spätromischen Vorgängerkirche des bestehenden gotischen Gotteshauses herrühren. Noch heute bewährten sich die römischen Fundamente als Entlastungsmauern für die heutige Kirche. Damit hätten die Ausgrabungen in der Kirche im Zusammenhang mit dem Einbau einer Fußbodenheizung „neue Erkenntnisse für die Baugeschichte der Abtei gebracht“, fasst Naumann zusammen.

Ungeklärt aber wird wohl bleiben, warum zwei der Toten

nicht, wie üblich, „gewestet, in Richtung Jerusalem“ bestattet worden sind. Naumann: „Vielleicht ist der Holzarg wesentlich verkehrt herum gestellt worden. Oder gibt es einen Hintergedanken?“

Sicher ist, dass die Ausgrabungen jetzt beendet sind, die Knochen wieder zurückgelegt werden und die Grube noch vor Ostern verschlossen wird. Nur die Totenkronen des Mädchens und die Gewölbereste bleiben sichtbar – gleich nebenan im Tholeyer Museum Theulegium.



Der Schädel des Mädchens.

## Zwölf Krippenplätze kommen in Namborn hinzu

Namborn. Der Namborner Kindergarten wird um zwölf Krippenplätze erweitert. Das hat der Namborner Gemeinderat auf seiner jüngsten Sitzung im Hirsteiner Kultursaal einstimmig entschieden. Zurzeit werden dort 15 Krippenplätze angeboten.

Insgesamt muss die Gemeinde bis 2013 47 Krippenplätze vorhalten. Das heißt, es müssen noch 32 eingerichtet werden. Je zehn sollen – außer in Namborn – in den Kindergärten von Hirstein und Furschweiler entstehen, wofür rund 1,2 Millionen Euro aufgewandt werden müssen. ru

## Zuschuss für Ausbau der Heisterberger Straße bewilligt

Namborn. Der saarländische Innenminister Klaus Meiser (CDU) hat der Gemeinde Namborn zum Ausbau der Heisterberger Straße in Namborn einen Zuschuss von exakt 70 305 Euro bewilligt. Meiser überreichte jetzt an Namborns Bürgermeister Theo Staub (SPD) den Bewilligungsbescheid.

Das Geld kommt laut Bürgermeister Staub gerade recht. Denn die Heisterberger Straße befindet sich in einem schlechten Zustand. Sie sei stark deformiert, an vielen Stellen aufgebrochen und der Gehweg teils erheblich abgesunken. „Es ist daher dringend notwendig, die Straße in den betreffenden Teilen zu erneuern und sie den geltenden Standards anzupassen“, so Innenminister Meiser. Mit der grundlegenden Sanierung soll der Verkehrsfluss in der Straße und die Verkehrssicherheit, insbesondere auch die Sicherheit auf dem Gehweg für alte Menschen und Menschen mit Behinderung deutlich verbessert werden, heißt es. se

## In Namborn wird gemeinsam vom Bürgermeisterposten geträumt

Stelle ausgeschrieben – Bewerbungsfrist endet am 2. April – Am 7. Juni wird in der Gemeinde direkt gewählt

Wahlkampf-Geplänkel haben sich Amtsinhaber Theo Staub (SPD) und CDU-Fraktionschef Detlef Loch bei der Abstimmung geliefert, die Namborner Bürgermeisterstelle auszuschreiben.

Von SZ-Redakteur  
Rainer Ulm

Namborn. Die Stelle des Bürgermeisters der Gemeinde Namborn darf nun ausgeschrieben werden. Das hat der Namborner Gemeinderat auf seiner jüngsten Sitzung im Hirsteiner Kultursaal einstimmig beschlossen.

Der Posten ist am 1. Oktober neu zu besetzen. Gewählt wird am 7. Juni, und zwar direkt von den Bürgern. Amtsinhaber Theo Staub (SPD) hat bereits signalisiert, sich einer Wiederwahl stellen zu wollen, ist mittlerweile vom Namborner SPD-Gemeindeverband aufs Schild gehoben worden. Gleichwohl kann sich (fast) jedermann bis zum 2. April, 18 Uhr, also – wie gesetzlich festgelegt – am 66. Tag vor der Wahl, beim Gemeindevorstand Rainer Junk um den Spitzenposten der rund 7500 Einwohner zählenden Gemeinde bewerben. Zum Bür-

germeister gewählt werden kann, wer Deutscher oder Unionsbürger ist, am Tag der Wahl das 25. Lebensjahr vollendet hat und für die freiheitliche demokratische Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes eintritt.

„Der Wettkampf der Bewerber ist eröffnet“, sagte CDU-Mehrheitsfraktionschef Detlef Loch. Und er setzte mit Blick auf Verwaltungschef Staub keck hinzu: „Wir brauchen dringend eine Stellenausschreibung, damit wir am 7. Juni einen neuen Bürgermeister wählen können.“ Worauf der Bürgermeister ihm entgegen-

te: „Träumen Sie weiter.“ Was allerdings seitens der CDU, sie hat inzwischen Thomas Rein als ihren Kandidaten nominiert (wir berichteten), nicht unwidersprochen bleiben sollte. Und so nutzte Loch die Gunst der Gelegenheit, als Staub auf eine entsprechende Anregung aus der SPD-Fraktion zu einem anderen Tagesordnungspunkt der Namborner Gemeinderatssitzung versprach: „Flächennutzungspläne werden spätestens alle zehn Jahre überarbeitet, wenn ich noch Bürgermeister bin.“ Loch prompt: „Träumen Sie weiter.“

dem Modellprojekt haben Sie als Eigentümer sowie auch wir als Stadt St. Wendel eine einmalige Chance. Lassen Sie uns diese gemeinsam nutzen.“

Sven Uhrhan vom Büro Kernplan aus Illingen, das für die Prozessbegleitung in den nächsten drei Jahren verantwortlich zeichnet, stellte den Teilnehmern der Veranstaltung die Inhalte des

Modellvorhabens und mögliche Handlungsfelder für Standortgemeinschaften von Eigentümern vor und motivierte die Besitzer, im Prozess mitzuarbeiten.

Nächste Bausteine im Projekt „Wir sind die Brühlstraße!“ sind ab dem 16. März Befragungen der Eigentümer, der Auftakt des Eigentümerstammtisches am 25. März, eine Besichtigung von Referenzprojekten in der letzten Aprilwoche sowie der erste Workshop am 6. Mai und der zweite Workshop am 5. Juni. Parallel werden die im Projektgebiet ansässigen Gewerbetreibenden schrittweise in den Prozess integriert. Fachlich sowie finanziell unterstützt wird das Projekt vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), der St. Wendeler Stadtverwaltung und dem saarländischen Umweltministerium. Wissenschaftlich begleitet wird das St. Wendeler Modellprojekt vom Wirtschaftsberatungsunternehmen Empirica, Bonn. red

## Bouillon: Im Städtebau gemeinsam neue Wege gehen

Arbeiten am St. Wendeler Modellprojekt „Wir sind die Brühlstraße!“ haben begonnen

Rund 50 Leute waren am vergangenen Mittwochabend zur Auftaktveranstaltung des Modellprojektes „Wir sind die Brühlstraße!“ ins St. Wendeler Rathaus gekommen, um zu erfahren, wie es mit der Straße weitergeht.

St. Wendel. Die Arbeiten im Modellprojekt „Wir sind die Brühlstraße!“ haben begonnen. Bis Sommer 2009 sollen von den Eigentümern in Zusammenarbeit mit der St. Wendeler Stadtverwaltung klare Ziele definiert werden, wie sich die Brühlstraße in den nächsten Jahren entwickeln soll (wir berichteten).

Erste Vorschläge, mit welchen konkreten Maßnahmen diese Ziele zu erreichen sind, sollen ebenfalls entwickelt werden. Rund 50 Teilnehmer waren am Mittwochabend zur Auftaktveranstaltung des Modellprojektes „Wir sind die Brühlstraße!“ ins St. Wendeler Rathaus gekommen. Bürgermeister Klaus Bouillon appellierte dabei an die Adresse



Zuhörer aus der Brühlstraße im St. Wendeler Rathaus. Foto: SZ

### SCHNELLE SZ

#### ST. WENDEL

### 250 Bußgelder an Schmutzfinken verteilt

Seit 2003 müssen Menschen in St. Wendel mit einem Bußgeld rechnen, wenn sie Straßen oder Plätze verschmutzen. Zwei Hilfspolizisten achten auch darauf, dass die Stadt sauber bleibt. Mit Erfolg, wie Bürgermeister Klaus Bouillon erklärt. 250 Mal mussten 2008 uneinsichtige Schmutzfinken zahlen. (Bericht folgt). ddt

#### ST. WENDEL

### Radlader von Baustelle gestohlen

Von einer Baustelle in der Werschweilerstraße in St. Wendel wurde am Freitag, 6. März, zwischen 16.30 Uhr und 21.30 Uhr ein Radlader (Foto: Polizei) entwendet. Wie die Polizei jetzt mitteilt, geht sie davon aus, dass das schwere Baufahrzeug kurzgeschlossen oder auf einem Anhänger abtransportiert wurde. Es handelt sich um einen Terex/Scha-



eff Radlader SKL 834, Baujahr 2003 mit etwa 633 Betriebsstunden. Das Gerät ist weiß und orange lackiert und trägt das Emblem der Firma Juchem, weißes J auf blauem Grund. Der Radlader ist 20 000 Euro wert. red

◆ Hinweise an die Polizei St. Wendel, Tel. (06351) 89 80.

#### OBERTHAL

### Massar geht nach 20 Jahren im Vorstand

Damit Oberthals Außenwirkung besonders glänzt, hat sich der Handwerker- und Gewerbeverein mit der Gemeinde immer ins Zeug gelegt. Dieses Ziel seines Vorgängers Karl-Hans Massar, er war zwölf Jahre im Amt, wird auch der neue Vorsitzende Axel Haab verfolgen. > Seite C 3

#### KULTUR REGIONAL

### Gemischten Chören gehört die Zukunft

Die Chorlandschaft im Landkreis St. Wendel ist dabei, sich zu verändern. Männerchöre werden schwächer, weil sie wenig Nachwuchs haben. Gemischte Chöre haben Zukunft. Mehr als 1800 aktive Sänger gibt es im Moment im Kreischorverband St. Wendel, der in Freisen seine Jahreshauptversammlung hielt. > Seite C 4

#### SPORT REGIONAL

### Hallenmeisterschaft der Jugend in Marpingen

Eine voll besetzte Marpinger Sporthalle, ausgelassen feiernde Zuschauer und Hallenfußball auf erstklassigem Niveau machten die 21. Saarlandmeisterschaft der Jugend im Hallenfußball zu einem wahren Fußballfest. Den Titel der C-Jugend holte sich die SG Marpingen, den der D-Jugend die SG Oberlinxweiler. > Seite C 9

Produktion dieser Seite:  
Rainer Ulm  
Dagobert Schmidt